

A. N. 541, 8.

II d  
1182

# Der flagent waldbrü- der vber alle Stendt/ auff erden.

Abetz der waldtbruder mit dem  
Esel/ der argen weldt thut nimandt recht.



## Hans Sachs

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)





Als ich in dem Mayen außgieng  
Im wald/ zu suchen pfifferling  
Weyl es het than vil schwerer Regen  
Als ich nauf kam bey Erlstegn  
Im wald mich von der straf abschlug  
Der Pfifferling fand ich genug  
Ich fasset beyde Ermel vol  
Das pucken het mich gmachet tol  
Das ich verfelth im wald der straf  
Kam in wald ye lenger ye pap  
Gar weyt hinhinter auff zwü meyl  
Seer lang wolt werden mir mein weyl/  
Ich ward echtzen/ schwitzen vnd schnauffen  
Im dem sach ich im holtz dort lauffen  
Eyllentz in ein klingen hinab  
Hoch auff geschürtzt mit einem stab  
Ein durren vralten Wald brüder/  
Ich schrai halt halt las mich doch züder  
Weys mich hynauf vmb Gottes willen  
Als er mich sach stund er doch stillen  
Ich eylt jm zu er fragt mich wer  
Hat dich so weyt abwegs pracht her  
Wann warlich selten lewt herkommen  
Als er mein antwort het vernommen  
Fragt ich in auch von wann er gieng

Der



Der Waltbrüder freundtlich anfang  
Uns hat Got gleich zu sam Beratten  
Sitz nider an den kühlen schatten  
An rangen vnter dise Tannen  
So wil ich sagen dir von wannen  
Ich kum/ vnd was ich sucht der massen  
Als bald wir zamen nider sassen  
Sprach der Waldbrüder/ es ist gewesen  
Drey Monat da hab ich gelesen  
Etlich Büchlein im walde hie  
Durch etlich new Theology  
So Christlich/ schriftlich vnd noch mer  
On zusatz aller menschen ler  
Die mir ein güt freund het geschicket  
Darob mein Geyst sich hat erquicket  
Das er inn jubel schwebt vnd schocket  
Vnd gedacht mir also frolocket  
Weyl man jetz so wol schreybt vnd lert  
So wirt der Christlich glaub gemert  
Beyde bey alter vnd der jugent  
Sich mer die lieb vnd alle tugent  
Vnd alle laster nemen erdt  
Nirwol stedt es durch alle stendt  
Geistlich vnd weltlich vber al  
Solchs freut mich gar mit kurtzer wal

A ij Widerumb



Widerumb inn die welt zu gen  
Weyl alle ding so wol thet stehn/  
Durch Gottes wort die reynen predig  
Gieng also auß dem Wald frey ledig  
Verließ mein gsellen darin zwar  
Do ich het gwont auff verzig jar  
Nun bin ich von meynem außgang  
Gezogen auff drey Monat lang  
Vnd hab durch suchet alle Stendt  
Geystlich vnd weltlich Regiment  
Vnd sind der keins der ich was hoffen  
Erstlichen so hab ich durch lossen  
Das oberst haupt der Christenheyt  
Zu finden lauter heyligkeyt/  
Da find ich lauter Simoney  
Geltstrick/ Selmördt vnd triegererey  
Vnd so vol vnchristlicher werck  
Als ob es wer fraw Venus perck/  
Bald keret ich von diesem hoff/  
Vnd heimsuchet etlich Bischoff  
Zu finden drewe hüt vnd wacht  
Da fund ich lauter pomp vnd pracht  
Weltlicher wenn die aygen welt  
So verzertens der armen gelt  
Vnd waren all dem Gottes wort gram

Als



Als ich zün Theologon kam  
Sucht die rayn ler der Christenheyt  
Das wort Gottes in aynigkhey /  
Da fand ich sie so manigfeltig  
So wider wertig vnd vilspeltig  
Vol yrsal vnd vol ketzerey  
Voller spitzfünd vnd schwürmerey  
Voller opinion vnd maynig  
Gantz voller schülzencē vnd vnaynig  
Ein klein heuflein stund bey Gottes wort  
Der grösser hauff drot feurt vnd mordt  
Nach dem ich die Pfarhöff antrass  
Sucht die seelsorg / vnd wayd der schaff  
Da thet ich sorg vnd narung finnen  
Sie theten all / sam wolt in zinnen  
Nach dem ich in die klöster kam  
Sucht keuscheyt / armüt vnd ghorfam  
Da find ich nichts wann gleyßnerey  
Vil supersticion darbey /  
Nach dem durch suchet ich die schül  
Maynt da zu finden auff dem stül  
Studierung der heyling geschafft  
Da fund ich lauter haydnisch gift  
Darvon die jungen schüler sosen /  
Vom gaystling stand hab ich durch zogen

A ij

Die



Die Christenlichen Königreich  
 Vnd hab gesucht der geleych  
 Wie sie regirten leut vnd landt  
 Dem Türcken thetten widerstandt  
 Da fand ich in hoff halten mechtig  
 Ansehenlich/ scheinpar vnd prechtig  
 Das nur nach weyter herschafft trachten  
 Die irn zu schützen wenig achten  
 Darzu trieb sie die heuchlerey  
 So hauffen weys in wonet bey  
 Auch durch sucht ich die Fürstenthum  
 Wie sie in hoch Fürstlichen rhum  
 Ir volck beschützten in trewer hüt  
 Da fund ich das sie auß das plüt  
 Saugten vnd schunden mit gederden  
 Mit vnzal mancherley beschwerden  
 Waren auff einander blütgierig  
 Vnaynig/ wütig vnd rachschieurig  
 Die tugent sucht ich bey dem Adel  
 Da fund ich aller laster dadel  
 Vil rauberey vnd schinderey  
 Allerley mütwillen darbey +  
 Auff den reichs tegn sucht ich des Keychs  
 Wolfart/ da fund ich vil vngleichs  
 Böß Rigel wurden vnter gestossen/

+ Geirig fressen und sauffen Königkheit  
 Spielern Tumbeln vnd dergleichen auß  
 205



Aynigkheytt sucht ich kein Bunttgnossen  
Ihr pflicht fandt ich nur in ein schein  
Ein jeder theyl suchet das sein/  
Bey den amptleuten sucht ich schutz  
Da fand ich lauter aygnen nutz  
Das gricht durch sucht ich nach der zeyt  
Mayndt zu finden die grechtigkheytt  
Da fand ich arge list vnd lüg  
Vil auffschuß/ einklenck vnd außzüg  
Lieb/ neyd vnd forcht/practick vnd rencck  
Onzal vil hellküchlein vnd schenck  
Das die grechtigkheytt offft wurdt blendt  
Das jr der Richter selb nit kendet  
Nach dem da durch sucht ich die stet  
Den gemeinen nutz ich suchen thet  
In burgerlichen Regiment  
Hilff Gott er het vor lengst ein endt  
Ich fund ein wuchern vnd fürkauffn  
So gschwind mit dem judenspieß lauffn  
Mit wechsel/ leyhen vnd mit gelt  
Des gmayn nutz het ich gar verselt  
Wer baser mocht der riet auch bas  
Von in so gieng ich vber das  
Zun Kauff leuten sucht glaubn vnd trawen  
Ich fund darob mir noch thüt grawen

Ein



Ein solch finantzern vnd betriegen  
Ein warfelschen/Bscheysen vnd liegen  
Da sucht ich bey dem handtwercks man  
Drew arbeyt ich felth aber dran  
Ein arbeit liederlich vnd los  
Den werckzeug ring/den vnfleis gros/  
Beyn Pauren sucht ich die einfalt  
Da fund ich sie wol sibenspalt  
Murren/hertneckick vnd verschlagen  
Stet vber Gott vnd welt thun flagen/  
Ghorsam sucht ich beim gmaynen man  
Da fund ich druz vnd widerpon  
Bey reychen sucht ich miltigkeyt  
Ich fand hoffart vnd geizigkeyt/  
Beyn armen sucht ich demut has  
Da fund ich pitter neyd vnd has  
In gsellschaft sucht ich freundtlich trew  
Da fund ich lauter heuchlerey  
Beyn nachtparn sucht ich aynigkeyt  
Da fund ich zancck vnd wider streyt  
Im Restandt sucht ich frid vnd trew  
Da fund ich zancck vnd gros nach rew  
Gut fürbild sucht ich bey den alten  
Die fand ich sich leichtfertig halten  
Key der jugent ich vnschuld sucht

Da



Da fand ich mütwil vnd vnzucht  
Beyn jüngling sucht ich bſcheydenheyt  
Da fund ich freuel vnd grimmigkheyt  
Beyn Juncckſrawen da sucht ich ſcham  
Da mir der gröſt fürwitz bekam  
Beyn Zhalten sucht ich trewe diſt  
Vntrew fund ich auff s aller minſt  
Also inn Summa ſummarum  
Gantz alle ſtändt inn einer ſum  
Fand ich inn boſheyt gar verbert  
Vernicht/ verderbet vnd vmbkert  
Was ich bey in sucht tugent vil  
Fand ich allmal das widerſpil  
Wie Abaguck der Prophet klagt  
Da er von allen menschen ſagt  
Keyner gee mer mit frümkeyt vmb  
Dergleych lebt man jetz vmadumb  
Das ich nit anderſt rechnen kan  
Das heylig Euangelion  
Werd jetzunder nach Chriſti ſag  
Gepredigt vor dem jüngſten tag  
Zü gezeugnis der argen welt  
Wie jr vnchriſtlich leben melt  
Sein wort Gottes nur erger woren  
Derhalb fürcht ich der Eöttlich zoren  
Sy künfftig mit grimmiger plag

B

Oder



Oder velleicht der jungstet ag  
Werdt machen der welt gar ein endt  
Derhalb ich fleuch also ellendt  
Wider inn diese mein einöd  
Von der verstockten welte schnöd  
Aluff das ich nit mit jr verderb  
Hie vnd dort ewiglichen sterb  
Derhalb wild nit verderben/ sich  
So ker bald vmb vnd besser dich  
Thu nur augen vnd oren zu  
Vnd acht nit was die welte thu  
Thu frucht der puf vnd dich nit saum  
Die arte ligt schon an dem baum  
Künfftig ist seer vil vngemachs  
Got sey vns gnedig wünscht Hans Sachs.

**Der waldbrüder mit  
dem Esel/ Der argen welt  
thut niemandt recht.**

**W**OR jaren wont in einem wald  
Ein waldbrüder vor jaren alt  
Der sich der wurzlen neren det  
Der selb ein jungen Sune het

**Inn**





Inn dem alter bey zwainzig jaren  
Der war einfeltig vnerfaren  
Der fragt den alten sag doch mir  
Sind inn dem wald gewachsen wir  
Wann er nie menschen het gesehen  
Der alt thet zu dem jngen jehen  
Mein Sun da du noch warest klein  
Hab ich dich geflöhet herein  
Aus der arglistig bösen welt  
Das sie vns nit schmech spot noch schelt  
B ij Weil



Weil jr gar niemand recht kan than  
Sie schlag jm doch ein plechlein an  
Still schwig der Sun doch tag vng nacht  
Des vatters red stets nach gedacht  
Was doch die welt nur möcht gesein  
Zu lezt da wolt er je darein  
Legt an den vater grosse pit  
Der es doch lang zeyt wider rit  
Zu lezt er vber redet wardt  
Vnd macht sich mit jm auff die fart  
Vnd fürten iren Esel mit  
Ledig jr keyner darauff rit  
Im wald bekam in ein kriegsman  
Der sprach wie last jr ledig gan  
Den faulen esel hier allein  
Jr dunckt mich nit fast witzig sein  
Das ewer keiner darauff reit  
Als sie nun von jm kamen weit  
Der vater sprach mein sun sich zu  
Wie vns die welt empfangen thu  
Der son sprach laß mich darauff reyen  
Das gschach/ do kam zu in von weiten  
Ein altes weyß neben die ecker  
Die sprach secht zu dem jungen lecker  
Der reyt vnd der alt schwache man  
Mus hinden nach zu fussen gan

Sun



Sun sprach der alt glaubstu nun mir  
Was von der welt ich saget dir  
Er sprach las vns versuchen das  
Der jung bald von dem Esel saß  
Vnd saß der alt bald auff für in  
Rayt also fuß für fuß dahin  
In dem begegnet in ein Bawer  
Der redt sie an mit Worten sawer  
Secht an den alten großen lappen  
Lest den jungen im kot her sappen  
Dem nötter wer zureytn dann in  
Der alt sprach mein sun vernim  
Das man der welt nicht recht mag thun  
Der sun sprach/ Vater las mich nun  
Auff sitzen das wir reitten bed  
Schaw ob die welt dazu auch red  
Auff saß er/vnd ritten da hin  
Da kam ein Bettelman zu in  
Tet an einr wegscheid auff sie harin  
Vnd sprach secht an die grossen narin  
Wöllen den Esel gar erdrücken  
Der vater sprach inn allen stücken  
Thut vns die welt mit hönwort schmitzen  
Der Sun sprach/las vns beyd absitzen  
So wollen wir den Esel tragen  
Was nur die welt darzu wil sagen  
B ij Ablassen



Abfassen sie den Esel trugen  
Vnd mit im vbers feld hinzugent  
Das von in bayden ran der schweis  
Ein Edelman kam zu der reys  
Thet sie mit Worten straffen  
Wann her wan her jr Schlawaffen  
Das jr das hinter fert herfür  
Der vatter sprach/mein Sun hie spur  
Das an der welt ist gar verlorn  
Da sprach der son inn grossem zorn  
Den Esel wollen wir erschlagen  
Den hat die welt nicht mehr zuflagen  
Den Esel schlügen sie zu hauffen  
Da kam ein jeger zugelauffen  
Der schrey o jr grossen phantasten  
Des Esels gneisset jr am basten  
Lebent/tod ist er euch keyn nutz  
Zuhand der jung ward vderutz  
Der welt/ die inn mit spot vnd straff  
So gar an allen orten traff  
Sprach hat die welt auff einen tag  
Vber vns bald soniel der flag  
Solt wir den altag darin bleiben  
Was wunders wünd sie mit vns treiben  
Vnd feret mit dem alten dar  
Im walt/ darauf er kommen war

Nun



Nun merck bey diser alten Fabel  
Gedicht vns zu einer parabel  
Das / wer inn diser welt wil leben  
Der muß sich ganz vnd gar ergeben  
Das er der welt nit recht kan than  
In allem was er fahet an  
Wie er darzu sich immer stell  
Er sey darzu auch wer er wöll  
Wie hoch von adel gschlecht vnd stam̄  
Wie würdig von gepurt vnd nam  
Wie reich wie weys vnd wolgelert  
Wie gwaltig groß vnd hoch geehrt  
Wie nütz / wie lieblich vnd fürsichtig  
Wie warhafft standthafft vnd auffrichtig  
Wie tugenthafft trew vnd gerecht  
Wie bescheiden / wie früm vnd schlecht  
Wie züchtig / stil / sitlich / demütig  
Wie freuntlich / leutselig vnd gütig  
Wie milt / barmhertzig vnd gutwillig  
Wie künstlich / glückhafft vnd wie pillich  
Wie dapffer / glimpffig vnd kürzweilig  
Wie messig / gaystlich vnd wie haylig  
Vnd wer ganz Engelisch sein wandel  
Vnd wer so Christlich all sein handel  
Vnd het in Gott selber geadelt  
Dennoch Glib er nicht vngetadelt

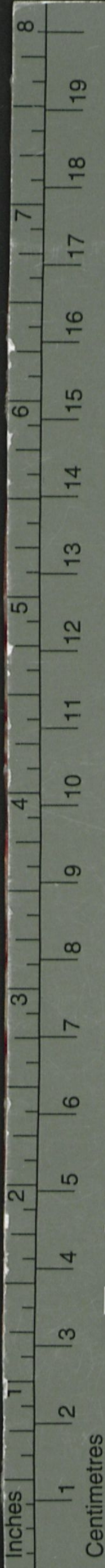
Ven



AKTd 1182  
XII 12125  
Von diser vnuerſchampten welt  
In allen ſtücken obgemelt  
Die welt ihr maul doch mit jm pert  
Vnd als in arges jm verkert  
Sie leſtert ſchmecht ſchendt vnd veracht  
Rechtfertigt / ſpottet vnd verlacht  
Vnd vtheilt ſam ſey ſie vnſinnig  
Dörcht / dobet wüttig vnd winig  
Vnd laſt nichts vngedadelt bleiben  
Wer ſein zeyt mus darin vertreiben  
Der muſ ſich nicht anfechten lan  
Das er der welt nit recht kan than  
Sonder gehe immer fur ſich hin  
Den nechſten weg vnd bleib darin  
Vnd thu jedem wie er den wolt  
Als jm von jem geſchehen ſolt  
Das ſein gewiſſen jm nit nag  
Gott geb was die welt darzu ſag  
Ihr ſchnöde art behelt ſie doch  
Wie ſie vor war beleiſt ſie noch  
So ſpizig bleiben ihre werck  
Das ſpricht Hans Sachs von Nürnberg.

Gedruckt zu Nürnberg / durch Georg  
Merkel. Wonhaſt auff dem Newen  
en Bar / bey der Kalchhütten.

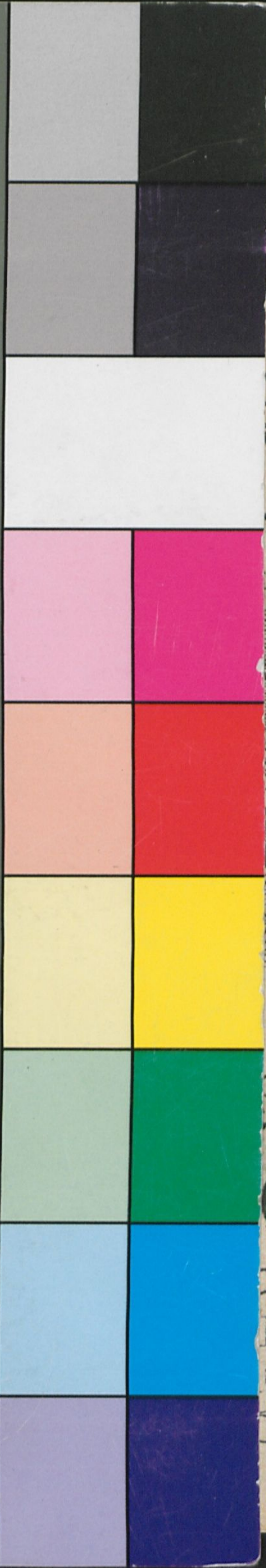




B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



K. 41, 8.

nt waldbrü-  
tendt/ auff erden.

otbruder mit deni  
ot thut nimandt recht.



Sachs

